



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Bauwelt-Haus

Berlin, 1924

Entwurf "Wohnentwicklung 1924". Von Arch. BDU. Heinz Stoffregen,
Bremen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96699)

Verfasser: Architekt **Dr. Heinz Stoffregen**, Bremen

(Kernwort: „Wohnentwicklung 1924.“)

Der Verfasser schreibt u. a. zu seiner Arbeit:

Dem Entwurf liegt eine bisherige Wohnung von einer Wohnstube, drei Schlafräumen mit Küche und Nebengelassen, Abort, Bodenraum und Keller sowie gemeinsamer Waschküche im Keller zugrunde. Weiter wird eine Familie mit fünf Köpfen angenommen, Mann und Frau, zwei Söhne und eine Tochter.

Die räumliche Anlage der Wohnung gliedert sich in zwei Teile, der erste Teil umfaßt den Treppen- und Eingangsflur, Küche und Wohnzimmer, dann noch Abort; der zweite Teil, nur dem inneren Verkehr der Familie bestimmt, die Schlafräume usw. An Wohnraum und Eingangsflur, Abort ist räumlich nichts zu sparen. Speisekammer, zugleich Nebengelass für Töpfe, Eimer, Wintervorräte sind eher noch größer als kleiner wie bisher, aber Küche, Schlafräume, Flure räumlich stark beschränken und mehr ausnützen! Der Wohnraum als Tagesaufenthaltsraum der Familie ist geräumig angenommen und soll bei einer etwaigen Ausführung eher noch größer werden, was am Gedanken des Grundrisses nichts ändert.

Die Schlafgelegenheiten weichen nun aber von der augenblicklich gepflegten Art ganz ab — es wird eine Art Schlafkabinensystem vorgeschlagen, unsere Großschiffe können ein gewisses Vorbild für die räumliche, hygienische und äußerst reizvolle Gestaltung dieser hier zur Lösung stehenden Wohnfrage bilden. Da die Betten eine bestimmte Größe haben müssen, für Erwachsene 0,90:2,00 m, für Kinder 0,80:2,00 m, auch für Kinder auf männlich und weiblich Bedacht genommen

werden muß, auch niemals feststeht, wieviel Kinder Ehepaare haben werden, so sind grundsätzlich nur die Elternbetten fest eingebaut als Bettkojen, mit ziehbaren Vorhängen versehen oder Klapptüren mit Durchbrechungen (siehe Abb. 1), die Kinderbetten werden lose aufgestellt als bewegliche Möbel. Bei größerem Kinderseggen können auch die Betten übereinander angeordnet werden, wenn nicht eine größere Wohnung am Platze ist — umgekehrt kann der Schlafraum bei weniger Kindern als drei gleichen Geschlechts auch anderen Zwecken dienen. Die Entlüftung der Bettkojen kann außerdem noch durch Luftöffnungen nach außen erfolgen. Die Waschlgelegenheiten sind aus den Schlafräumen herausgenommen und in einem Raum mit fließendem Wasser gesammelt. Sämtliche Schränke sind eingebaut. — Die Küche ist auf das handlichste im Raum beschränkt, um unnütze Wege der Hausfrau zu verhindern. Größe 1,85:3,00 m, Speisekammer 1,20:1,20 m. Spültisch mit Ledbrett, Küchentisch, darunter Schränke (siehe Abb. 2). Umlaufendes Bort in Reichhöhe von 1,90 m.

Als bewegliche Möbelstücke, d. h. die als Eigentum vom Mieter einzustellenden Teile, bleiben nur Sofa, Tisch, drei bis vier Stühle, zwei Kommoden, Kinderbetten, sowie Bilder und Wäsche, Bettzeug, Kleidung und Geschirre. Diese Teile wird man immer als beweglich gelten lassen müssen und sie muß der Inhaber der Wohnung selbst beschaffen. Die Möbeltransport-, d. h. Umzugsfrage wird durch diese wenigen Stücke außerordentlich vereinfacht. Alle Türen sind nur 0,62:1,85 m i. L.,

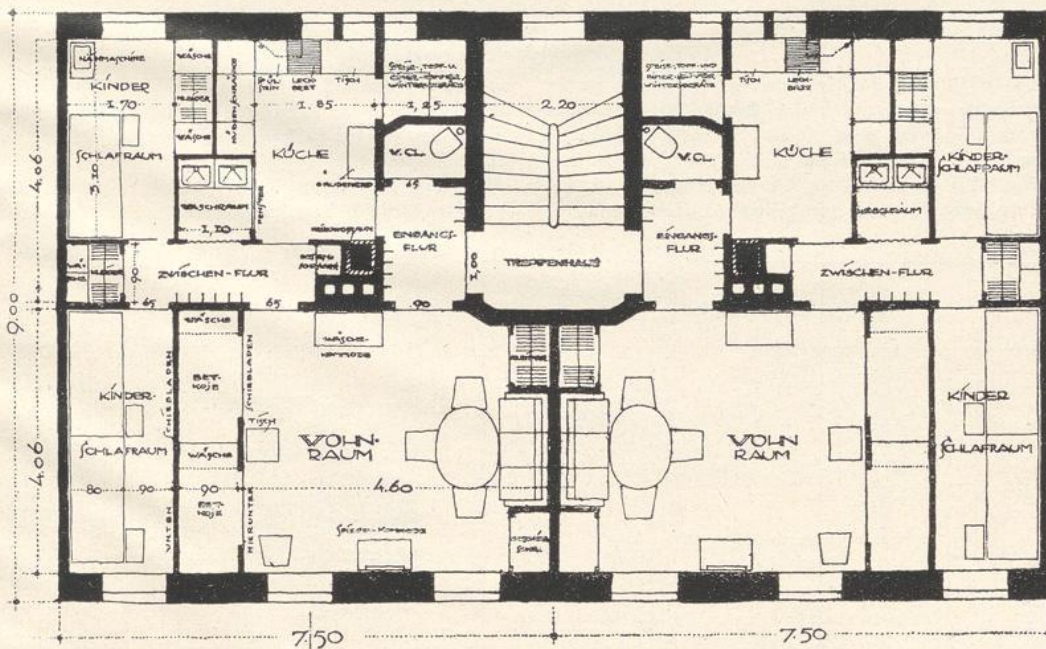
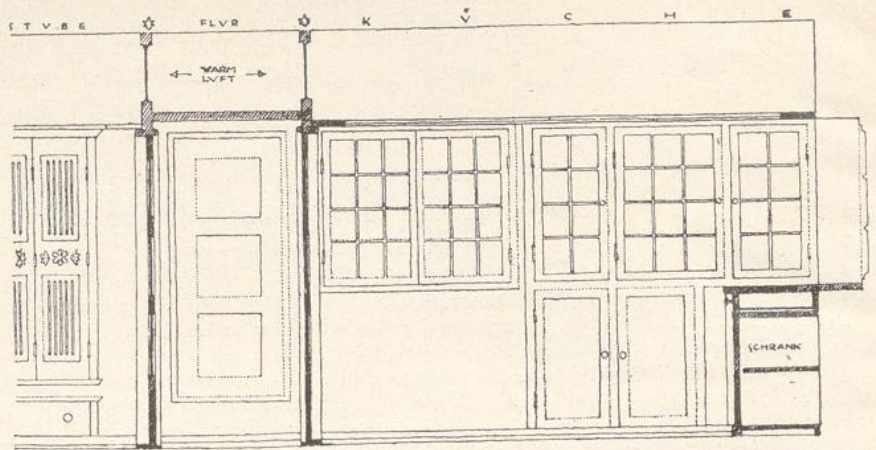


Abb. 1. Grundriß der eingebauten Erdgeschosswohnung. (1:50)

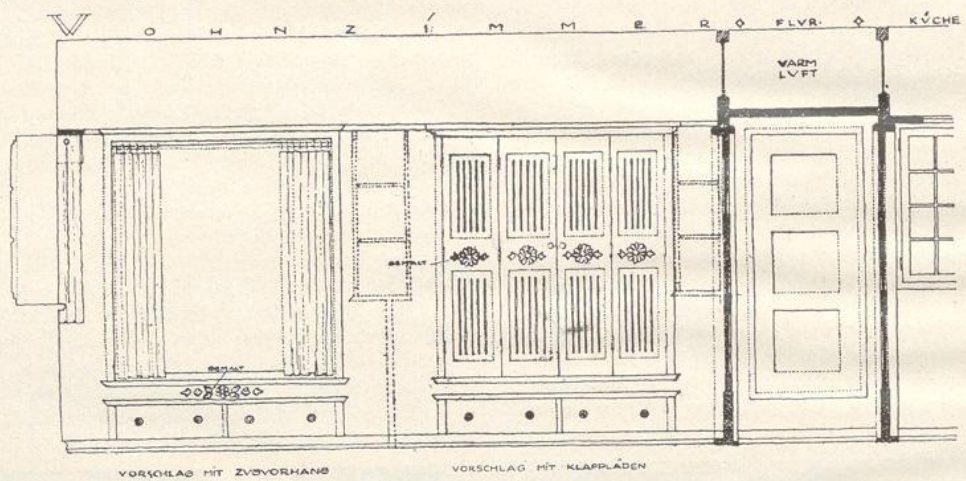
Wohnfläche = 47 qm, umbauter Raum (einschließlich Keller, Waschküche, Treppe) = 225 cbm.

nur die Wohnzimmertür nach dem Ausgang wird 0,90:1,85m groß. Mit Erfolg angewendet hat Verfasser eine selbsterdachte Luftheizung, die für jede Wohnung mit einer Feuerstelle in der Küche eingebaut und dann die Warmluft über den Flur durch geräumige Kanäle in die Zimmer geführt wird. Die Kanäle sind durch Einziehen einer Zwischendecke gebildet und können leicht gereinigt werden, ebenso die Heizkammern — alles so groß bemessen und eingerichtet, daß man leicht daran kann.

Grundrißbildungen:
Verfasser ist der Meinung,



Schnitt nach A.



Schnitt nach A.

daß Grundrißbildungen für die Neuwohnungen erdacht werden müssen, welche ohne weiteres eine Gewähr für folgerichtige Größenentwicklung für mehr Räume bis zur herrschaftlichen Wohnung in sich haben, d. h. den gleichen Grundgedanken fortentwickeln. Die Grundrißlösung, die hier vorgetragen ist, hat ihre Entwicklung schon bis zur 7-Zimmer-Wohnung erfahren,

mit allem Drum und Dran einer reicheren Bürgerwohnung und dementsprechender Ausbildung. — Auch müssen die Grundriße geeignet sein für freistehende und eingebaute ein- und mehrstöckige Häuser.

In diesem Falle ist an ein mehrstöckiges, eingebautes Wohnhaus für städtische Verhältnisse gedacht.

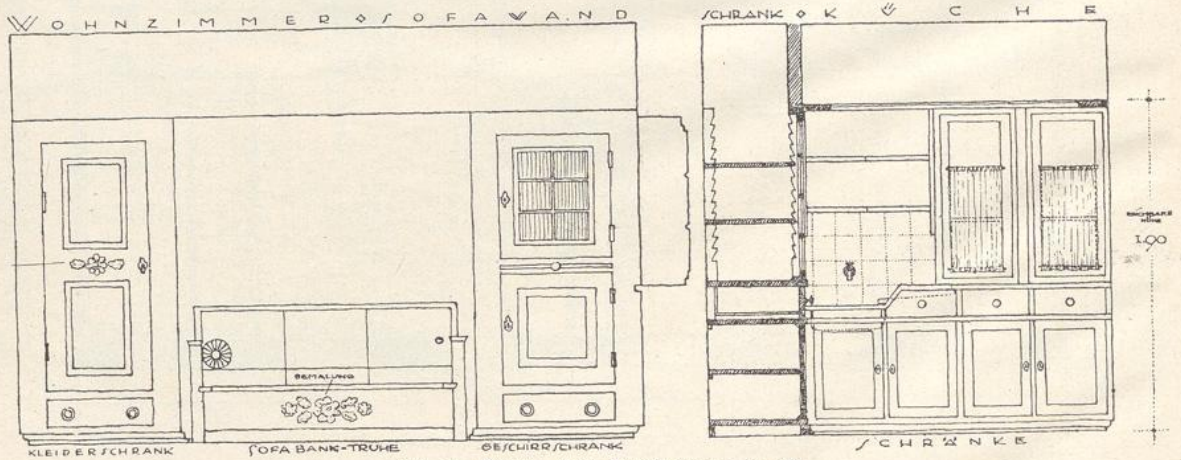


Abb. 2. Schnitte durch die Wohnung. (1:40)